

erweiterung zugunsten von Anjou im 10. Jh. – Philippe Contamine, *La mémoire de l'Etat: Les archives de la Chambre des comptes du roi de France à Paris, au XV^e siècle* (S. 85–100), beschreibt Arbeit, Bestand und Bedeutung des königlichen Rechnungshofes, von dessen Akten kaum fünf Prozent erhalten sind. – Henri Dubois, *Offensive „chrétienne“ et résistance „germanique“? Les prénoms en Bourgogne à la fin du Moyen Age* (S. 101–117), weist nach, daß aus der Namengebung nur mit größter Vorsicht verallgemeinernde Schlüsse gezogen werden dürfen. Vornamen waren – auch damals – eine Sache der Mode und der familiären, sozialen oder regionalen Tradition. – Jean Durliat, *Qu'est-ce qu'un polyptique? A propos des documents de Tours* (ChLA 659) (S. 129–138), verdeutlicht am Beispiel der Aktenstücke aus Tours die Kontinuität von Polyptychen als wesentliche Grundlage der staatlichen Finanzverwaltung vom 4. bis 10. Jh. – Robert Folz, *Un évêque ottonien: Thierry I^{er} de Metz (965–984)* (S. 139–156), bietet eine biographische Studie über den Metzzer Reichsbischof. – Raymonde Foreville, *La protection apostolique des grandes abbayes parisiennes sous Innocent III (1198–1216)* (S. 157–175), beschäftigt sich mit der Exemption der Pariser Klöster Saint-Denis, Sainte-Geneviève und Saint-Germain-des-Prés, die ihre Rechte unter dem Pariser Erzbischof Odo von Sully verteidigen mußten. – Robert Fossier, *Le Vermandois au X^e siècle* (S. 177–186), untersucht anhand einer vergleichsweise hohen Zahl von Aktenstücken die Entwicklung in dem Gebiet, das den im 10. Jh. so einflußreichen Grafen von Vermandois als Machtgrundlage diente, und stellt eine Strukturveränderung nach 970, vor allem um das Jahr 1000 fest, als es an der Peripherie zu Verfallserscheinungen kommt. – Olivier Guillot, *Les étapes de l'accession d'Eudes au pouvoir royal* (S. 199–223), zeigt mit Hilfe der *Annales Vedastini* als Hauptquelle auf, daß sich die Machtübernahme des ersten nicht-karolingischen Königs in vier Schritten vollzog: Vorbereitungen wurden von Oktober 886 bis Ende 887 getroffen, am 29.2.888 erfolgte die Krönung in Compiègne, der dritte Abschnitt endete mit der zweiten Krönung am 13.11.888 in Reims, erst im Juli 889 wurde Odo als Machthaber anerkannt. – Olivier Guyotjeannin, *Lignage et mémoire généalogique en Emilie au XIII^e siècle: L'exemple de Salimbene de Adam* (S. 225–241). – Carol Heitz, *Reims et l'art carolingien* (S. 243–256), beschäftigt sich mit der Entstehung und Entwicklung einer Art Vorkirche, des *arcuaturn opus*, der karolingischen Reimser Kathedrale im 9. und 10. Jh. und weist deren Vorbilder und Parallelen auf. – Charles Higounet, *A propos de la perception de l'espace au Moyen Age* (S. 257–268), belegt anhand von Texten und Kartenskizzen, daß vom 9. bis 12. Jh. eine lineare Wahrnehmung geographischer Gegebenheiten vorherrschte; erstmals zu Beginn des 12. Jh. im Rolandslied und Ende des 12. Jh. bzw. Anfang des 13. Jh. bei den königlichen Beamten und bei Klerikern werden eine zweidimensionale Vorstellung vom Frankenreich und ein Bewußtsein für räumliche Wahrnehmung deutlich. – Elisabeth Magnou-Nortier, *Servus-Servitium: Une enquête à poursuivre* (S. 269–284), entwickelt neue Fragestellungen zum Sklavenproblem im MA, um aus der Sackgasse, in der sich ihrer Meinung nach die Forschung zu diesem Thema befindet, wieder herauszukommen. – Lucien Misset, *Considérations sur la genèse et le tracé des frontières de la Normandie* (S. 309–318), verfolgt die Grenzziehungen zwischen dem Frankenreich und der Normandie von 911, 924 und 933 und weist auf die verschiedenen Be-